

# Investor steckt Milliarden in Windkraft

Blackstone plant Großprojekte vor deutscher Küste

Angela Maier, München,  
und Kathrin Werner, Hamburg

Der US-Finanzinvestor Blackstone pumpt Milliarden in deutsche Windparks. Für das vor drei Jahren angekündigte 1,2 Mrd. Euro schwere Projekt Meerwind nahe Helgoland steht die Finanzierung, wie das Unternehmen am heutigen Freitag bekannt geben wird. Für einen zweiten Windpark in der Nordsee mit einem Volumen von 1,3 Mrd. Euro hat Blackstone eine Genehmigung gekauft, mehr sollen folgen: „Wir sind in Diskussionen, um Genehmigungen für weitere Windparks zu erwerben“, sagte Blackstone-Manager Sean Klimczak der FT.

## Hoffnung auf hohe Renditen

Der Investor könnte zum Zugpferd für Deutschlands Offshore-Windmarkt werden. Dieser kommt wegen Finanzierungsproblemen und Furcht vor Technikrisiken nicht in Gang. Nach Vorgabe der Bundesregierung sollen bis 2030 Anlagen mit 25000 Megawatt Leistung ans Netz gehen, um den Atomausstieg aufzufangen. Noch sind nur der kommerzielle Park Baltic 1 und eine Versuchsanlage in Betrieb.

Blackstone lockt die Aussicht auf hohe Gewinne: „Wir erwarten Private-Equity-ähnliche Renditen“, sagte Klimczak. Dies wären 15 bis 20 Prozent jährlich. Grund für die Zuversicht ist die Regulierung in Deutschland, laut Klimczak „eine der besten der Welt“. Dank der üppigen Vergütung, die Netzbetreiber für jede produzierte Kilowattstunde Strom an die Anlagenbetreiber zahlen, sind die Renditen bei Offshore-Wind höher als bei jeder anderen Form der Stromerzeugung. Die Einspeisevergütung beträgt 150 Euro je Megawattstunde. Sie ist für zwölf Jahre fix.

Auch muss Blackstone die Verbindung vom Stromnetz zu den Windparks im Meer nicht entwickeln. Dafür sind die Netzbetreiber zuständig. Dies kann über 20 Prozent der Kosten ausmachen und ist wegen technischer Unsicherheiten schwer kalkulierbar.

## 30 Prozent Eigenkapital

Zudem profitiert das Unternehmen vom 5-Mrd.-Euro-Förderprogramm von Bundesregierung und KfW. „Sonst würde Meerwind nicht stattfinden“, sagte Klimczak. Die KfW stellt ein Drittel der Kredite von 822 Mio. Euro. Der Rest kommt von sieben Instituten, darunter die Commerzbank, und der dänischen Exportkreditagentur. 30 Prozent der Kosten finanziert Blackstone mit Eigenkapital. Der Park mit 80 Siemens-Turbinen soll 2013 ans Netz gehen. Seine 288 Megawatt Leistung reichen, um 400000 Haushalte mit Strom zu versorgen.

Quelle:

Financial Times Deutschland, Seite 1, 05.-07.08.2011